

Jetzt das erste Mal gedruckt: Unser Landesrundbrief in neuem Layout!

Die allererste Ausgabe ist im Internet erschienen - nun halten Sie die neue Forum Sozial NRW erstmals in Papierform in Händen.

Wie gefällt sie Ihnen?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Ideen und Vorschläge!

Ihr Redaktionsteam

Liebe Mitglieder,

Sven Leimkühler, 1. Vorsitzender unseres Landesverbands, ist im Herbst dieses Jahres zurückgetreten. Er richtet an dieser Stelle einige Abschiedsworte an uns:

Liebe Mitglieder des DBSH in NRW,

schweren Herzens muss ich mich aus der Landesvorstandsarbeit in NRW zurückziehen. Meine letzte Sitzung hatte ich bereits im September.

Schweren Herzens deswegen, weil wir es in NRW geschafft haben, wieder ansprechbar zu sein und auch was zu sagen zu haben. Schweren Herzens auch deswegen, weil ich viele engagierte Menschen kennen gelernt habe, denen es nicht um eine parteipolitische Richtung, sondern um die Sache geht: Menschenrechtsprofession zu sein, und den Anspruch zu teilen, für eine gute Soziale Arbeit zu stehen und sich aus diesem Anspruch heraus auch zu engagieren. Dabei stand stets die inhaltliche Auseinandersetzung an erster Stelle, und erst an zweiter Stelle die Diskussion um Strukturen. Dieses finde ich nach wie vor wichtig, und Teil dieses Prozesses gewesen zu sein, war eine schöne Erfahrung.

Leider überschätzte ich dabei meine Kräf-

te und musste nach nur einer halben Legislaturperiode feststellen, was es bedeutet, ein verantwortungsvolles Ehrenamt zu übernehmen, und dass es nur schwer möglich ist, alles unter einen Hut zu bekommen, wenn die Zeit als allseits knappes Gut einem Grenzen setzt. So musste ich feststellen, dass neben der Arbeit und meinem Ehrenamt keine Zeit zur Erholung mehr vorhanden war, so dass es nur schwer möglich ist, den anspruchsvollen Aufgaben gewachsen zu sein. In dieser Situation ist es für mich nicht möglich gewesen, das Amt in verantwortungsvoller Weise auszuüben.

Ich persönlich finde die berufsverbandliche Tätigkeit und die gewerkschaftliche Organisation nach wie vor wichtig. Ich bleibe deswegen auch dem DBSH weiter stets verbunden und im Bezirk auch aktiv, außerdem werde ich auch gerne einzelne Aufgaben übernehmen. Ich werde jedoch keine weiteren Ämter mehr ausüben. Ich wünsche aber dem DBSH, und hier insbesondere dem Landesverband in NRW, dass dieser am eingeschlagenen Kurs festhält. Ich hoffe, dass wir in NRW weiter so offen sind, neue Impulse zuzulassen, dass wir es schaffen, die Strukturen zum Gewinn aller zu verändern, und dass der dann zu wählende Landesvorstand auch so breit auf-

gestellt ist, dass sich dort die Vielfalt der Sozialen Arbeit widerspiegelt. Und eines ist mir ein Herzensanliegen: Beteiligen Sie sich. Setzen Sie sich zusammen mit dem DBSH für die eigene Profession ein. Sie haben es sich verdient!

Sven Leimkühler

Der Landesvorstand dankt Sven Leimkühler sehr für die Arbeit als Erster Vorsitzender in NRW.

Die Gesundheit geht nun vor. Zur Selbstsorge gehört es, Grenzen wahrzunehmen und zu ziehen. Auch das ist eine Stärke.

Trotzdem ist Svens Abschied bitter für uns: Seine Gewissenhaftigkeit, sein Engagement, seine Geduld, seine Professionalität und seine Moderation trugen viel zu einer erfolgreichen Vorstandsarbeit bei. Wenn jemand sich mit seinem Beruf identifiziert und seine Werte lebt, dann ist das Sven. Selbst wenn es nun unvorhergesehen nur eine halbe Legislaturperiode war, möchten

Inhaltsverzeichnis

Jetzt das erste Mal gedruckt: Unser Landesrundbrief in neuem Layout!.....	1
Der Landesvorstand dankt Sven Leimkühler sehr für die Arbeit als erster Vorsitzender in NRW.	1

Neues und Aktuelles aus den Bezirksverbänden.....	2
Neues und Aktuelles aus den DBSH NRW-Gruppierungen.....	3
DBSH NRW aktiv und mittendrin.....	3
Weitere Termine	6
Zum guten Schluss.....	6

wir die Zeit auf keinen Fall missen. Vielen, vielen Dank, Sven!

Wir brauchen mehr Leute wie Sven, die ihre Zeit für den DBSH investieren, auch ein paar Stunden mithelfen! Wir suchen Mitglieder, die sich im Landesvorstand engagieren, mal einen Text schreiben, sich für punktuelle Projekte stark machen oder mal einen Stand betreuen, aber auch neue Kandidaten für den Landesvorstand. Wer einmal reinschauen möchte, ist uns herzlich willkommen.

Die nächste Landesvorstandssitzung findet am Samstag, 18. Januar 2014 ab 11:00 Uhr im Jugendgästehaus Adolph Kolping in Dortmund statt.

Und: Wir haben noch mal Glück gehabt: Für den Bezirk Mülheim- Essen - Oberhausen bleibt Sven uns in NRW erhalten. Ich freue

mich auf unsere weitere Zusammenarbeit. Herzliche Grüße und ein frohes Neues Jahr!
Waltraud Himmelmann, 2. Vorsitzende

Ein paar Worte zum Weihnachtsfest 2013 dürfen in unserem letzten Rundbrief für 2013 nicht fehlen: Da BWL – lastige Anglizismen auch in der Sozialen Arbeit zunehmend Einzug finden, will der (augenzwinkernde) DBSH- Landesverband NRW sich dem Fortschritt nicht verschließen...

Wie Weihnachten im Internet gezeigt hat, heißt das Weihnachten 2013 nicht mehr Weihnachten, sondern X-mas, also muss der Weihnachtsmann auch X-man sein!

Die Service-Provider (Engel, Elfen und Rentiere) wurden bereits via Conference Call virtuell informiert und die Core-Competences vergeben. Ein Bündel von Incentives

und ein separater Team-Building-Event an geeigneter Location sollen den Motivationslevel erhöhen und gleichzeitig helfen, eine einheitliche Corporate Culture samt Identity zu entwickeln.

Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde aus Budgetgründen zunächst gecancelt.

Stattdessen wurde auf einer zusätzlichen Client Management Conference beschlossen, in einem Testbezirk als Pilotprojekt eine Hotline (0,35 Eur/Minute) für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten, um den Added Value für die Beschenkten zu erhöhen.

In diesem Sinne, ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr DBSH-Landesvorstand NRW

Neues und Aktuelles aus den Bezirksverbänden

Mülheim- Essen- Oberhausen

Am 17. Oktober und 28. November konnten Interessierte das Angebot zur Kollegialen Beratung im Cafe Leckerbisschen, Kettwiger Strasse 15 in Mülheim wahrnehmen. Der nächste Termin ist für den 20. Dezember geplant. Weitere Termine folgen.

Ansprechpartner: Sven Leimkühler
sven.leimkuehler@dbsh-nrw.de

Münster

Im neuen Jahr ist am 09. Januar 2014 ein Treffen vorgesehen zum Thema „Planung und Weiteres 2014“. Näheres erfahren Sie bei der

Ansprechpartnerin: Jutta Rodrigo
jutta.rodrigo@dbsh-nrw.de

Dortmund und Mittleres Ruhrgebiet

Neue Ideen braucht das Land! Der BV Dortmund / Mittleres Ruhrgebiet trifft sich wieder, und zwar am 13. Februar 2014. Näheres dazu erfahren Sie in Ihrer persönlichen Ein-

ladung, die Ihnen auf dem Postweg zugeestellt wird.

Ansprechpartner: Dr. Peter Olm
peter.olm@dbsh-nrw.de und
Waltraud Himmelmann
waltraud.himmelmann@dbsh-nrw.de

Paderborn

Anfang November wurde es laut im Tagespflegehaus: Trommellehrer Aik Hüllhorst verteilte die mitgebrachten Trommeln und vermittelte Lebensfreude ganz praktisch und mit viel Energie.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit kam nicht zu kurz: Am 07. November waren DBSH-Kolleg_innen beim Hochschulinformationstag an der KathO in Paderborn präsent und haben für unsere Arbeit geworben.

Ansprechpartnerin: Christa Lütkehaus
christa.luetkehaus@dbsh-nrw.de

Aachen

Viele Jahre lang war Carla Steinbeck unsere Ansprechpartnerin vor Ort, nachdem sich kein kompletter Vorstand für den örtlichen Bezirksverband mehr fand. Dafür danken wir ihr herzlich! Inzwischen haben sich neue Aktivitäten entwickelt. Die neue Ansprechpartnerin für Aachen ist nun Viviane Thoma, Email: viviane.thoma@dbsh-nrw.de. Unterstützt wird sie von Tamara Waniek. Auch an der Fachhochschule tut sich einiges – ein Bericht folgt! Über die nächsten Termine können Sie im Kalender auf der Homepage www.dbsh-nrw.de mehr erfahren.

Köln und Bonn/ Rhein-Sieg-Kreis

Am 12. November traf sich der Bezirksverband Köln im Bürgerzentrum Kalk zum vierten Treffen des Jahres 2013. Drei Mitglieder des Nachbarbezirks Bonn/Rhein-Sieg nutzten die Möglichkeit der Vernetzung und waren als Gäste anwesend. Die Idee vom letzten Treffen, als Bezirksverband innerhalb der Region Köln präserter zu wer-



den, wurde wieder aufgegriffen:

Am 18. März 2014 soll an der Fachhochschule Köln der Internationale Tag der Sozialen Arbeit mit einer öffentlichen DBSH-Veranstaltung zum Thema „Wie suche ich mir einen tariflich „guten“ Arbeitgeber / bzw. was ist dabei zu berücksichtigen?“ gewürdigt werden. Einigkeit bestand unter den Anwesenden darin, dass die Nachbarbezirke bei dieser Veranstaltung erstmalig ihre Kräfte bündeln und eng kooperieren wollen. So wird die fokussierte Zusammenarbeit in 2014 einen Schritt weiter nach vorne gebracht.

Anfang des neuen Jahres sollen die Schwerpunkte der Veranstaltung gesetzt werden. Wir möchten alle Mitglieder der Bezirke Köln und Bonn/Rhein-Sieg zur Mitarbeit aufrufen und freuen uns auf neue Gesichter. Wer sich einbringen möchte oder weitere Informationen zum Bezirk Köln möchte, kann sich schon jetzt melden (Stephan.Leidiger@dbsh-nrw.de bzw. Beate.Huck-Jakobs@dbsh-nrw.de).

Der 18. März 2014 ist also ein Termin den Sie sich nicht nur in Köln notieren sollten!

Ansprechpartner: Stephan Leidiger
stephan.leidiger@dbsh-nrw.de

Weitere Bezirksverbände gibt es in Hagen, Ostwestfalen - Lippe, Gelsenkirchen / Recklinghausen, Soest / Hellweg / Hochsauerlandkreis, Düsseldorf, Duisburg und im Bergischen Land. Bitte melden Sie sich in der Landesgeschäftsstelle, wenn Sie hier aktiv werden wollen. Infos auch auf der Homepage!

Neues und Aktuelles aus den DBSH NRW-Gruppierungen

55 PLUS: Vorankündigung 2014

Die 20. Fachtagung des DBSH-Fachbereich 55 PLUS findet vom 24. bis 30. April 2014 in Eutin, Schleswig-Holstein, statt; im Land zwischen den Meeren. Berufskolleg_innen im Alter ab 55 Jahren treffen sich im Kreis Ostholstein zu einem fachlichen und sozio-kulturellen Austausch.

Die Tagung wird eine Fortsetzung zum The-

ma „Freiheit im Alter“ sein. Wir wollen uns u.a. mit diesen Fragen beschäftigen: Wie reagiert die Politik auf den demografischen Wandel und welche Veränderungen sind für die Zukunft geplant?

Stadtführungen in Lübeck und Eutin stehen unter dem Thema „Armenfürsorge in alter Zeit im Kontext des zeitgeschichtlichen Hintergrundes“ sowie „Die Einflüsse von Persönlichkeiten und ihre Bedeutung für die Neuzeit“.

Im Kiek-in in Neumünster wird der DBSH-Landesverband Schleswig-Holstein einen Fachnachmittag anbieten, den wir als Fachgruppe besuchen werden. Ein Besuch im Kieler Landtag und eine Fahrt über die Förde schließen sich an. Von Heinz Forwegk, einem Kollegen aus dem DBSH - Landesverband SH, erhalten wir fachkundige Informationen über die Wirtschaft und die politische Lage im Norden des Landes.

Wer Interesse an dieser Reise hat und nähere Informationen wünscht, wende sich bitte per Email an

christiane.wetzel@dbsh-nrw.de oder
 Tel.: 015773140084

Christiane Wetzel

DBSH NRW aktiv und mittendrin

Kassenprüfung: dringende Bitte

Für 2013 bitten wir alle Beteiligten dringend, die zeitnahe Abrechnung mit eiserner Disziplin einzuhalten. Der Zeitplan ist sehr eng: Die Bundesmitgliederversammlung 2014 findet im Frühjahr statt. Die Kassenprüfung muss bereits Anfang März stattfinden, um eine Empfehlung für das Jahr 2013 aussprechen zu können. Es kann erst geprüft werden, wenn im Januar 2014 alle Vorgänge in Berlin vorliegen und gebucht sind. Schickt also bitte alle Abrechnungen umgehend an unsere Landesgeschäftsstelle. Birgit Böttiger wird sie an die Bundesgeschäftsstelle weiterleiten. Vielen Dank!

Waltraud Himmelmann

Funktionsträgerschulung in Berlin

Auch in diesem Jahr nahmen wieder Mitglieder des Landesvorstands an der Funktionsträgerschulung des DBSH teil, die vom 04. bis 06. Oktober in Berlin stattfand. In der diesjährigen Veranstaltung drehte sich für Stephan Leidiger und Christin Schörmann alles um das Thema „Führen als Aufgabe“. Dieses Seminar ist Teil eines Kurses, der aus vier Modulen besteht und mit dem Zertifikat „Verbandsmanager_in“ abgeschlossen werden kann. Die Teilnahme daran steht aktiven Mitgliedern des DBSH offen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter <http://www.dbsh-institut.de/index.php?id=15>.

Christin Schörmann

Homepage gut besucht!

Konkurrenz belebt das Geschäft! Zwar ging 2013 die Zahl der Seitenaufrufe im Vergleich zum Vorjahr zurück. Parallel erfreut sich unsere Facebook-Seite mit immer mehr „Freundinnen“ und „Freunden“ zunehmender Beliebtheit. Aktuell sind es mehr als 140. Aktuelles können Interessierte also beiden Medien entnehmen.

Wer Facebook scheut, ist mit www.dbsh-nrw.de immer gut informiert. Jeder vierte neue Internetseitenbesucher kommt wieder. Etwa 250 Personen nutzen die Seite regelmäßig. In unserer Top 10 - Liste der Seitenaufrufe löste die Seite mit den Publikationen die Seite der LAT vom ersten Platz ab. Eindeutiges Interesse weckt die Heidelberger Erklärung, denn auch die News-Seite zur Veröffentlichung des Grundsatzpapiers liegt bei den Klicks weit vorne!

Die Redaktion ist sich sicher, dass sich die Top 10 ändern werden: 2014 kommen wieder die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst (Kommunen) auf uns zu. Sie waren 2012 Anlass für eine sehr starke Nachfrage aktueller Informationen und werden es sicherlich wieder sein.

Waltraud Himmelmann

Interessant für Stellensuchende

Die Online-Jobbörsen spucken kaum Stellen aus? Dann helfen vielleicht die Infodienste des Wissenschaftsladens Bonn weiter. Jede Woche werten Arbeitsmarkt-Experten den Stellenmarkt aus. Neben zahlreichen Onlinebörsen durchsuchen sie Hunderte Fachmagazine und Tageszeitungen. So bekommen Interessierte schnell einen Überblick über die aktuelle Arbeitsmarktsituation.

Alles Wissenswerte dazu finden Sie unter <http://www.wila-arbeitsmarkt.de/>.

„Wir stehen für Ethik in der Sozialen Arbeit“

Einladung des Ersten Vorsitzenden des DBSH zum Dritten Berufskongress für Soziale Arbeit vom 20. bis 22. März 2014

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – nicht umsonst nennt das Grundgesetz die Achtung jedes Einzelnen an erster Stelle. Ein Grundsatz, der insbesondere für die Soziale Arbeit oberste Devise sein muss. War die Soziale Arbeit lange Zeit schwerpunktmäßig ein Dienst am, für und mit dem Menschen, so entwickelt sie sich langsam hin zu einer „Humandienstleistung“, bei der die „Kundenorientierung“ eine starke Rolle spielt. Nach Zeiten der Ausgliederung und der Verschlankung sozialer Dienste sowie der Fremdbestimmung durch Nicht-Professionelle der Sozialen Arbeit suchen Professionelle der Sozialen Arbeit nach institutionalisierten Werten, die ihnen in der Sozialen Arbeit Orientierung für das berufliche Handeln bieten. Oftmals müssen Professionelle die Soziale Arbeit einem Leistungskatalog unterordnen, in dem Art, Häufigkeit und Intensität in erster Linie aufgrund der vorhandenen Kapazitäten oder zugestandenen pauschalierten Zeiten bestimmt werden. Selbst der Bedarf wird zunehmend aufgrund relativ-schematisch erfasster Problemsituationen festgelegt. Es sind u.a. diese Dilemmata, die viele Professionelle der Sozialen Arbeit nach einer fachlichen Haltung suchen lassen, die den berufsethischen Anspruch betont und zur Erkenntnis führt, dass zur professionsmo-

ralischen Handlungskompetenz zwingend eine berufsethische Reflexionskompetenz gehört. Eine Ethik in der Sozialen Arbeit diskutiert demzufolge Werte und Normen, auf die Professionelle der Sozialen Arbeit zurückgreifen sollen, wenn sie soziale Zustände bewerten und bewältigen müssen, so dass sie in der Lage sind, einen ethisch begründeten Auftrag, insbesondere Dritten gegenüber, nachvollziehbar zu definieren und zu vertreten. Damit erfüllen sie u. a. eine Forderung der IFSW/IASSW, „Verantwortung für ethisch begründete Entscheidungen zu übernehmen“.

Was bedeuten diese und weitere Entwicklungen in der und für die Soziale Arbeit? Gemeinsam mit der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) macht sich der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) auf den Weg, zu diesen Themen und Fragestellungen entsprechende Lösungsansätze zu finden. Als Basis des Treffens der Professionellen in der Sozialen Arbeit richten die beiden Partner in der Zeit vom 20. bis 22. März 2014 den Dritten Berufskongress Soziale Arbeit aus. Mit dem Titel „Wir stehen für Ethik in der Sozialen Arbeit“ wurden die Grundaussage und das Grundthema für den Dritten Berufskongress festgelegt. Auch der Dritte Berufskongress wird die bekannte Form beibehalten. In drei Symposien „Ethik/ Berufsethik“, „Ökonomisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit“ sowie dem „Symposium der Hochschule“ wird das Grundthema in entsprechenden Workshops aufgearbeitet.

Seit dem 16. Februar 2013 arbeitet die meist ehrenamtlich besetzte Steuerungsgruppe an der Konzeption. Neben der Vorbereitung der drei Symposien sind bereits konkrete Planungen der verschiedenen Workshops in Arbeit. Quer durch die Republik sind Praktiker und Lehrende dabei, sich auf ihren jeweiligen Einsatz am Dritten Berufskongress vorzubereiten. Als Aufmacher wurde von Studierenden der Alice Salomon Hochschule ein Video erstellt, das als Einführung ins Thema aus studentischer Sicht dienen soll. Das Video ist auf der Internet-

seite des Berufskongresses: www.berufskongress-soziale-arbeit.de zu finden.

In Kürze werden dort ausführliche Beschreibungen der Symposien sowie Workshops veröffentlicht.

Neben der inhaltlichen Ausgestaltung wird bereits der kulturelle Rahmen erstellt. Dank des DBSH LV Berlin können sich die Teilnehmenden auf interessante kulturelle Rahmenprogramme freuen. Den Mitgliedern der Steuerungsgruppe möchte ich recht herzlich für ihr bürgerliches Engagement im Dienste der Sozialen Arbeit danken. Mir bleibt an dieser Stelle nur noch Sie alle recht herzlich zu unserm Dritten Berufskongress für Soziale Arbeit „Wir stehen für Ethik in der Sozialen Arbeit“ auch im Namen aller Partner recht herzlich einzuladen.

Mit kollegialen Grüßen, Michael Leinenbach (Erster Vorsitzender)

Näheres, auch zur Anmeldung, unter www.berufskongress-soziale-arbeit.de

Im Anschluss an den Kongress wird turnusmäßig am gleichen Ort die Bundesmitgliederversammlung des DBSH stattfinden.

Ist unsere Gesellschaft reif für Inklusion?

Unser Mitglied Gabriele Kost bat uns, diesen Beitrag zu veröffentlichen. Dies tun wir gerne mit dem Aufruf, dazu Stellung zu beziehen- und gern auch eigene Artikel einzubringen!

„Ist unsere Gesellschaft reif für Inklusion? Ich behaupte: Nein! Mir geht das totalitäre Inklusionsgetue und Inklusionsgequatsche ziemlich auf den Geist! Keine Veranstaltung, keine Fortbildung, kein Vortrag ohne das fast schon flehentlich herbeizitierte Inklusionsgehabe. Kein Zusammenkommen von Professionellen ohne einen Beitrag zur Inklusion... keine Zielplanung für 2014 ohne Inklusion, dabei ist der Begriff weder präzise noch evaluierbar noch wirklich aussagekräftig.

Und wehe dem Professionellen in der Be-

hindertenarbeit, der nicht auf diesen fahrenden Zug (ins Nirgendwo??) aufspringen will oder kann! Eine Verweigerung ist wohl gerade der größte Fauxpas! Und dennoch muss es doch möglich sein, realistisch zu bleiben!

Ich arbeite als Beraterin für geistig behinderte Menschen an einer KOKOBE (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit geistiger Behinderung) und habe selbst einen 29-jährigen geistig behinderten Sohn, der in einer Einrichtung lebt. Ich erlebe jeden Tag den Alltag mit diesen Menschen, unter der Woche im Wohnheim, wo ich berate, am Wochenende mit meinem Sohn, der oft nach Hause kommt. Und das ist Exklusion in reinsten Form! Gehen wir spazieren, werden wir angestarrt. Benimmt sich ein behinderter Mensch auffällig, wird er gemieden. Frage ich um Hilfe, wird betreten auf den Boden geschaut! Der Alltag mit geistig behinderten Menschen kann Horror sein. Schwierige Verhaltensweisen, Kopfschlagen, mit Kot schmieren, sich aufkratzen, andere kratzen oder schlagen, Glas zerschlagen, weglaufen....alles häufige Verhaltensweisen, die Inklusion gerade nicht fördern. Unzählige von Eltern geistig behinderter Kinder haben das traurige Gefühl, bei ihren Kindern zu versagen. Diese Familien sind oft „gläsern“, müssen sich ständig im Netz der Professionellen (Krankengymnasten, Lehrer, Werkstattmitarbeiter usw.) offenbaren, sagen, was sie mit dem Behinderten alles so machen, wie sie auf Erfolge hoffen, wie sie Nächte und Urlaube verbringen usw. Man kann sich mit so einem Kind nicht verstecken, nicht „normal“ verhalten, dabei stehen die Eltern unter großem Normalisierungsdruck! Nichts hätten sie so gern wie einen normalen Alltag, wie ihn andere Familien leben dürfen. Und jetzt noch dazu Inklusionsdruck! Sie sehen ihr Kind täglich, wissen, was geht und was nicht geht und sollen jetzt noch euphorisch ihr Kind „in die Mitte der Gesellschaft“ nehmen, in eine Gesellschaft, die ich persönlich nicht reif finde für diesen Gedanken!

Ein Beispiel: mein Sohn hat abends, in der

Dunkelheit, in einem Hinterhof ohne Publikumsverkehr onaniert. Zufällig sah ein Nachbar aus dem Fenster und rief sofort die Polizei, die dann auch mit Blaulicht ankam, meinen Sohn im vergitterten Wagen auf die Wohngruppe brachte und dann dort lange Gespräche mit den Betreuern führte. Kein Wort persönlich zu meinem Sohn. Vielleicht hätte er dann mal die Chance gehabt, den Unterschied zwischen seinem intimen Zimmer und der Öffentlichkeit zu begreifen, aber das schaffte die Polizei so nicht. Und er wird's wohl auch nicht lernen....darf er nun gar nicht mehr draußen rumlaufen, nur weil er einmal einen Fehler gemacht hat, den er selbst aber gar nicht als Fehler versteht? So sieht's aber aus....

Menschen mit geistiger Behinderung sind oft Non- Konformisten, Individualisten, manchmal regelrechte Egomane, die ihren Willen durchsetzen wollen.

Deshalb können sie natürlich trotzdem total interessante, liebenswerte und imponierende Menschen sein...wer sich drauf einlässt, wird oft beschenkt. Und klar ist es schön: alle Menschen gehören zusammen und jeder Mensch hat den gleichen Wert und wir können voneinander lernen! Aber implizit gelten doch auch wieder bestimmte Prämissen: Höflichkeit, angenehmes Äußere, gepflegte Erscheinung, angemessenes Distanzverhalten, klare Aussprache, Freundlichkeit usw. Gerade Menschen mit geistiger Behinderung fallen diesbezüglich auf. Und werden halt als nicht so wirklich angenehm erlebt. Wobei, und das möchte ich ganz klar sagen, es auch viele Menschen mit geistiger Behinderung gibt, die sehr wohl sehr viel Wert auf ihr Äußeres legen und gerade im sozialen Bereich unheimlich begabt und auch gebildet sind. Aber es gibt eben auch die anderen... Und gerade die sollen ja auch inkludiert werden. Ich bin für Inklusion, aber die Früchte müssen auf einen reifen Boden treffen, um sich weiterentwickeln zu können. Und das kann ich im Moment, wo Burn-Out des Einzelnen, Aufmerksamkeitstraining und persönliche Fortentwicklung im Fokus der Öffentlichkeit steht, noch nicht sehen. Ein ICE der

Inklusion muss alle Menschen mitnehmen, weil der Fahrschein für den Zug das Menschsein ist – und den haben alle gelöst!

Gabriele Kost

(der Artikel wurde durch die Redaktion leicht gekürzt)

Planungen zur Mitgliederversammlung DBSH NRW 2014

Wir planen, uns am Samstag, 24. Mai 2014, zur jährlichen Mitgliederversammlung zu treffen, diesmal in Köln- Deutz im Horion – Haus des Landschaftsverbandes Rheinland (nahe Bahnhof Köln- Deutz). Weitere Infos folgen im nächsten Rundbrief.

Weitere Termine

3. bis 8. Januar 2014: Gremientagung des DBSH in Berlin

01. März 2014: Landesvorstandssitzung mit den Delegierten zur Vorbereitung der BMV

20. bis 22. März 2014: 3. Berufskongress für Soziale Arbeit des DBSH, Alice-Salomon Hochschule Berlin. An demselben Wochenende (22. und 23. März 2014) und Ort

trifft sich der DBSH auf Bundesebene zur nächsten Bundesmitgliederversammlung (BMV).

05. April 2014: Landesvorstandssitzung in Dortmund

25. und 26. April 2014: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) in Köln

05. Juli 2014: Landesvorstandssitzung in Dortmund

Aktuelle Termine und Details dazu finden Sie in unserem Veranstaltungskalender auf www.dbsh-nrw.de. Bitte nutzen Sie diesen auch für Ihre Veranstaltungen. Wenn Sie uns Mitteilungen zu Veranstaltungen zukommen lassen wollen, schreiben Sie bitte eine Email an info@dbsh-nrw.de.

Zum guten Schluss

Unglaublich, schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr fast zu Ende. Wir wünschen Ihnen und Euch besinnliche Weihnachten und die Möglichkeit, Ruhe zu finden und Kraft zu schöpfen.

Aber aufgepasst: „Die besinnlichen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr haben schon manchen um die Besinnung gebracht.“ (Joachim Ringelnatz)

Der Redaktionsschluss für den Frühjahrsrundbrief, der dann wieder per Post versendet wird, ist der 03. März 2014. Bitte senden Sie bis dahin Ihre Beiträge per Email an info@dbsh-nrw.de. Achtung: im Interesse eines pünktlichen Ablaufes können später eingereichte Beiträge erst im Sommerrundbrief berücksichtigt werden!

Eine gute Zeit bis dahin wünschen

Christin Schörmann und Birgit Böttiger von der Landesgeschäftsstelle mit herzlichen Grüßen vom Landesvorstand NRW

Achtung: alle Aktiven des DBSH NRW sind erreichbar per Email nach dem Muster Vorname.Nachname@dbsh-nrw.de.



Impressum:

Verantwortlich:

2. Vorsitzende Waltraud Himmelmann

Redaktion:

Birgit Böttiger, Christin Schörmann, Waltraud Himmelmann

Landesgeschäftsstelle:

Otto-Wels-Straße 26, 33102 Paderborn

Tel.: 05251/8780-144 Fax: -145

www.dbsh-nrw.de Mail: info@dbsh-nrw.de